

Donnerstag, 11. November 2021, Allgemeine Zeitung / Lokales
Der Gilde-Chef gibt das Amt weiter

VON NORMAN REUTER



Erwin Reitenbach in seiner Schützenuniform des Stadthauptmanns. Er will vom Chefposten der Uelzener Gilde nun abtreten. Foto: REUTER

Unter seiner Leitung nimmt die Uelzener Schützengilde erstmals Frauen als Mitglieder auf. Er holt das Schützenfest in die Innenstadt. Nun will Erwin Reitenbach als Stadthauptmann abtreten. Nächste Woche hat er einen letzten großen Auftritt in Amt und Würden.

Uelzen – Stadthauptmann Erwin Reitenbach hätte sich andere Bedingungen gewünscht. Die Corona-Lage hat sich wieder zugespitzt, jetzt, da die Mitglieder der Uelzener Schützengilde nach Monaten wieder einmal zusammenkommen wollen. Ein Kommers ist geplant – mit ihm soll das 750-jährige Bestehen der Gilde verspätet gefeiert werden. „Wir wollen

auch Danke sagen, dass die Mitglieder in der Pandemie der Gilde die Treue gehalten haben“, sagt Reitenbach.

Für ihn ist der Kommers sein letzter großer Akt als Stadthauptmann der Gilde. Er gibt das Amt auf. Den Kommers unter Corona-Bedingungen zu organisieren, ist eine Herausforderung. Aber Reitenbach hat schon manche Klippe gemeistert – im Privaten wie in der Schützengilde.

Fasziniert von der Gilde ist Reitenbach schon als Kind. Bei den Schützenfesten sieht er die Mitglieder, wie sie bei Umzügen durch Uelzen marschieren. „Das waren für mich honorige Männer. So hatte ich als Junge schon den Wunsch, dazuzugehören“, erzählt der heute 68-Jährige.

Erst aber geht er zur Bundeswehr, wird dort Pilot. „Ich habe die Transall geflogen“, schildert er. Als Berufssoldat wird er immer wieder versetzt, wählt schließlich den beruflichen Weg, in der zivilen Luftfahrt Maschinen zu fliegen. 1985, Reitenbach lebt damals in Schleswig-Holstein, entschließt er sich, in der alten Heimat in die Gilde einzutreten, wird Mitglied der ersten Kompanie. Drei gibt es in der Gilde.

1993 verlegt Reitenbach auch seinen Lebensmittelpunkt zurück nach Uelzen, widmet sich fortan nicht nur dem Vereinsleben, sondern auch dem aktiven Schießsport. „Höhepunkt für mich war 1999 die Proklamation zum König“, erzählt Reitenbach. Er habe als Majestät die Gilde ins neue Jahrtausend führen dürfen.

Ab 2014 führt er die Gilde auch als Stadthauptmann, Für die Wahl des Stadthauptmannes wird eigens ein Gremium gebildet, Wahlmänner und -frauen aus der Gilde werden dafür berufen.

Als „Chef“ holt Reitenbach das Schützenfest ins Herz der Stadt, gefeiert wird seitdem nicht mehr an der Stadthalle, wo die Gilde ihren Schießstand hat, sondern auf dem Herzogenplatz. Unter seiner Leitung kommt es auch wohl zu der gravierendsten Veränderung in der Geschichte der Gilde.

Nach 747 Jahren lässt sie 2017 erstmals Frauen als Mitglieder zu. Druck habe bestanden, weil die Gilde als Verein ansonsten die Gemeinnützigkeit verloren hätte, so Reitenbach. Er habe sich an das Thema herange-
traut, Gespräche geführt, aber auch die entscheidende Abstimmung an seine Position geknüpft. Er stellte die Vertrauensfrage. „Ich habe schon das Schwerste in die Waagschale geworfen.“

Anlässlich der 750-Jahr-Feier der Stadt Uelzen und der Gilde im vergangenen Jahr unternehmen die fünf Schützenvereine im Stadtgebiet auch den Anlauf für ein gemeinsames Schützenfest, das die Corona-Pandemie zu verhindern wusste. Wenngleich die große Sause nicht mehr geplant ist, solle fortan ein sogenannter Stadtkönig unter den Vereinen ausgeschossen werden, berichtet Reitenbach.

Er lässt kein Zweifel im Gespräch aufkommen, dass ihm an der Zukunft der Gilde gelegen ist. Vom Grundsatz her ist ihm mit der Wahl das Amt des Stadthauptmanns auf Lebenszeit zugesprochen worden. Reitenbach hat sich aus privaten Gründen entschieden, abzutreten. Das ist ab dem 60. Lebensjahr möglich. Er macht Gebrauch vom Passus. Reitenbach kandidierte auch nicht mehr für den Ortsrat. Anderes soll nun Priorität bekommen. Wenn nächstes Jahr die Pandemie einen Ball im März erlaubt, wird er schon nicht mehr in Amt und Würden sein. Einen Nachfolger hat die Gilde bereits im Blick: Axel Timm.

Reitenbach weiß: Auf seinen Nachfolger warten Aufgaben. Die Uelzener Gilde stehe, wie andere Vereine vor der Herausforderung, dass die Mitgliederzahlen bestenfalls stagnieren.

Ein Essen und ein Vortrag von Uelzens früherem Bürgermeister Otto Lukat sind beim Kommers geplant. Es gelte 3G, berichtet Reitenbach. Und Abstand wolle man halten. Reitenbach freut sich auf den Kommers, und er weiß: Viele Gildemitglieder geht es ähnlich.